

Der Professionalisierungskurs der DEGAM – Informationen für BewerberInnen

Das vorliegende Programm ist das Ergebnis der innerhalb der DEGAM geführten Diskussion zur Förderung des akademischen Nachwuchses in der Allgemeinmedizin.

Der Professionalisierungskurs ist seit 1999 achtmal in je fünf Wochenend-Blöcken über zwei Jahre erfolgreich durchgeführt worden. Es hat sich dabei gezeigt, dass die Teilnehmenden durch diese Kurse nicht nur die Möglichkeit hatten, neue theoretische und praktische Kompetenzen zu den geplanten Themen zu erwerben; vielmehr konnten sie einem interaktiven Lernprozess das Programm selbst mitgestalten. Für viele der Teilnehmenden erschlossen sich ganz neue Perspektiven hinsichtlich einer Zusammenarbeit in oder mit der universitären Allgemeinmedizin.

Anregungen für die Konzeption dieses Kurses haben kanadische Kollegen mit einem 'Fünf-Wochenenden-Programm' zur Heranbildung des akademischen Nachwuchses gegeben. Außerdem wurde an einen Entwurf von P. Helmich zur Qualifikation allgemeinmedizinischer Hochschullehrer angeknüpft.

Die DEGAM geht davon aus, dass ein Programm zur Professionalisierung von akademisch interessierten AllgemeinmedizinerInnen 'lerner-zentriert', ja sogar 'lerner-gestaltet' sein muss. Dies gilt für die Auswahl der Themen wie auch den Ablauf des Kurses. Da es außerdem nicht nur um die Vermittlung von faktischem Wissen, sondern auch um das Erlernen/Üben von Fertigkeiten und die Bearbeitung von Einstellungen geht, sollen innerhalb der Gruppe der TeilnehmerInnen gerade auch lebendige Interaktions-Prozesse gefördert werden. Eine dauerhafte Trennung von 'Lehrenden' und 'Lernenden' ist nicht vorgesehen; jede/r Teilnehmer/in soll in einer gleichzeitig stimulierenden und evaluierenden Umgebung ihr/sein Lernen und ihr/sein Lehren weiterentwickeln. Die dezentrale Struktur des Programms (Rotation zwischen Universitäten) soll den unterschiedlichen Kompetenzen verschiedener Hochschulen/Abteilungen Rechnung tragen.

Ziele:

Der Professionalisierungskurs für akademisch interessierte AllgemeinmedizinerInnen soll

- HausärztInnen den Weg zum „reflective practitioner“ in Anbindung an eine universitäre Abteilung bahnen – oder auch ohne eine solche im freien Austausch mit selbstständig denkenden KollegInnen,
- interessierten AllgemeinärztInnen die Möglichkeit geben, für eine effektive universitäre Arbeit relevante Kenntnisse, Fertigkeiten und Haltungen zu erwerben,
- zusätzliche Kompetenzen für die universitäre Allgemeinmedizin in Deutschland mobilisieren, indem die TeilnehmerInnen ihre neuen Ideen und Kenntnisse in ihre Universitäten zurücktragen und dort als Katalysator wirken,
- die Kommunikations- und Kooperationskultur der akademischen Allgemeinmedizin fördern und
- exemplarisch neue Formen der Förderung des Hochschullehrer-Nachwuchses erproben.

Zielgruppe:

Das Programm wendet sich an Lehrbeauftragte, wissenschaftliche MitarbeiterInnen und HochschullehrerInnen der Allgemeinmedizin sowie an engagierte HausärztInnen, die den Kontakt zu den Universitätsabteilungen suchen und/oder die in ihrer Region in der hausärztlichen Fortbildung als Multiplikatoren, z.B. als Qualitätszirkel-ModeratorInnen, tätig sind.

Zugangsvoraussetzungen:

Obligatorische Zugangsvoraussetzungen sind die abgeschlossene oder fortgeschrittene Weiterbildung für Allgemeinmedizin, ein Lehrauftrag für Allgemeinmedizin/Lehrarztstätigkeit bzw. Anstellung an einer Universitätsabteilung oder eine Tätigkeit in der hausärztlichen Fortbildung z.B. als Qualitätszirkel-ModeratorIn sowie die Mitgliedschaft in der DEGAM. Sollte die Zahl der BewerberInnen die Zahl der Plätze übersteigen, wird ein Auswahlverfahren durchgeführt. Diesem liegen folgende Kriterien zugrunde:

- eine Universität bzw. Abteilung entsendet höchstens zwei ihrer Angehörigen,
- Forschungs- und Lehrerfortbildungen sowie Auslandserfahrungen werden positiv, eine abgeschlossene Habilitation negativ bewertet,
- wissenschaftliche MitarbeiterInnen und niedergelassene Lehrbeauftragte/LehrärztInnen sollen jeweils mit mindestens fünf TeilnehmerInnen von 15 vertreten sein,
- Universitäten ohne Abteilung bzw. Professur für Allgemeinmedizin sollen durch mindestens fünf TeilnehmerInnen vertreten sein,
- die Verteilung zwischen den Geschlechtern und die geografische Verteilung sollen möglichst ausgeglichen sein.

Die Auswahl unter den Bewerbern trifft ein vom Präsidium der DEGAM bestimmtes dreiköpfiges Gremium, in dem jeweils ein(e) HochschullehrerIn, ein(e) Lehrbeauftragte(r) und ein(e) wissenschaftliche(r) MitarbeiterIn vertreten sind.

Bewerbungen für das Programm 2016-2018 sind ab Mai 2016 möglich.
Bewerbungsschluss ist der 31. Juli 2016.

Themen:

Im Folgenden sind für die fünf Wochenend-Blöcke jeweils Themen mit erläuternden inhaltlichen Stichworten angegeben. Diese sind jedoch nicht als abzuarbeitender Gegenstandskatalog zu verstehen. Vielmehr werden die Programmteilnehmer selbst in Absprache mit den Koordinatoren des jeweiligen Wochenendes die konkret zu bearbeitenden Themen selbst festlegen.

Die eher weit gefasste Vorgabe entspricht den Grundsätzen des aktiven, vom Lernenden selbst strukturierten Vorgehens. Nur dadurch, dass Einzelheiten des Programms offen gehalten werden, können die Prinzipien des Adult Learning genutzt werden: die intrinsische Motivation der Lernenden;

die Reichhaltigkeit ihrer eigenen Erfahrungen; ihre Fähigkeiten, Lernbedarf zu identifizieren und Lernerfolg zu evaluieren.

Dies bedeutet für die Teilnehmenden, dass sie den Aufbau, die konkreten Themenstellungen und den Ablauf der Wochenenden selbst bestimmen. Sie können dabei auf eigene Ressourcen zurückgreifen, oder sich bei Bedarf, wenn die Gruppe es so wünscht, externe Ressourcen im Sinne von Experten, Literatur, Fachkompetenz etc. hinzuziehen, um die als prioritär angesehenen Lerninhalte zu erarbeiten. In jedem Fall wird von den Teilnehmenden erwartet, dass sie innerhalb der thematisch beschriebenen Wochenenden selbst erarbeitete Themen einbringen und im Wechsel die Moderation übernehmen.

Allerdings wird der Lernfortschritt nicht nur durch die Teilnehmenden selbst zu evaluieren sein, sondern auch gegenüber einer interessierten Fach-Öffentlichkeit. Diesem Anspruch dienen die geplanten Präsentationen auf dem wissenschaftlichen Kongress der DEGAM und der abschließende Bericht (Programmband, Internet-Präsentation, ZFA-Artikel o.Ä.). Die Ergebnisse werden damit einem weiteren Kreis von Interessierten zugänglich. Auch kann der folgende Jahrgang diesen Stand als Ausgangspunkt nehmen und entsprechend weiterführen.

Vorschläge für die Wochenenden:

1. Gedeihen an der Hochschule

Struktur von Fachbereichen/Universitäten und Abteilungen, Lehrbeauftragte (Status, Rechte), Arbeits-, Werk-, Dienstverträge, Habilitations-Verfahren, Karriere-Planung; institutionelle Innovation, Zusammenarbeit in Zentren, Mitarbeiterführung und Teamwork, Corporate Identity, Tutor - Mentor - Supervision; Kooperation mit Praxen der Umgebung; Umgang mit Mehrfachbelastung, Zeitdruck und Burn-out.

2. Qualität

Philosophie von Qualitätsmanagement, Dimensionen und Definitionen von Qualität, praktische Werkzeuge, Qualitätszirkel, Forschung zu Qualitätsmanagement und Versorgung, Kosten, Praxisnetze und andere innovative Versorgungsmodelle; Leitlinien: Chancen und Grenzen.

3. Lehre & Kommunikation

Formulieren von Lehr- und Lernzielen, Curriculum-Entwicklung, traditionelle und innovative Lehrmethoden, Lernmittel, Medien, Evaluation der Lehre, Qualitätssicherung, Tutor - Mentor - Supervision, Prüfungen (Testtheorie, Durchführung), Aus-, Weiter- und Fortbildung, politischer/rechtlicher Kontext (Approbationsordnung, Weiterbildungsordnungen), Präsentationen bei anderen Anlässen (Kongressvortrag usw.), Forschung über Lehre.

4. Versorgung in der Praxis

Kooperationsformen (Netzwerke, Praxisgemeinschaften, Gemeinschaftspraxen usw.), personelle Struktur von Praxen, Zulassungsbeschränkungen, EBM, Budgets, Richtgrößen; Innovative Versorgungsmodelle, Managed Care; Vereinbarkeit von Praxis und Hochschule, aktuelle Zeitplanung, langfristige Koordination von Praxis- und Hochschulkarriere, Was tun nach Ablauf von befristeten (Uni-)Verträgen?

5. Forschung

Doktoranden-Betreuung, Aufbau von erfolgreichen Forscher-Gruppen, Projektentwicklung, Zeitplanung, Programmevaluation, Anträge auf Forschungsförderung, Stiftungen und andere Förderer, how to get published, Begutachten und Begutachtetwerden, Mentoring, Ressourcen mobilisieren (persönliche Kompetenz, Umfeld, Datenbanken, neue Medien).

6. Schlusspräsentation

Im Rahmen des DEGAM-Kongresses werden wichtige Projekte und Erfahrungen vorgestellt, Rechenschaft über erreichte Veränderungen in Heimat-Abteilungen wird abgelegt; Schlussevaluation des Programms, Perspektiven für kommende Durchgänge.

Ablauf:

Zu Beginn des Programms werden maximal 18 TeilnehmerInnen aufgenommen; ein späterer Quereinstieg ist nicht möglich.

Die Sitzungen werden in einem interaktiven, nicht-direktiven, selbst-reflektierenden Format abgehalten. Einzelne Probleme und Erfahrungen eignen sich dazu, blockübergreifend und kontinuierlich bearbeitet zu werden, z.B. neue Medien, Kommunikation. Diese können sich dann wie ein roter Faden bzw. eine Spirale durch den ganzen Kurs ziehen. Dasselbe gilt für internationale Bezüge, die bei jedem Thema deutlich gemacht werden sollten. Zu jedem Thema werden Informationen über Kursangebote, Zeitschriften, Datenbanken, Bücher etc. zur Verfügung gestellt.

Jedem Thema bzw. Wochenende liegt folgende einheitliche Rahmenstruktur zugrunde:

- *Fr-Vormittag: Anreise*
- *Fr-Nachmittag: (Beginn 15 Uhr) Rückblick/Nachlese vergangenes Thema/Intervall; Präsentationen der Intervall-Arbeiten*
- *Sa: intensiver Inhalts-Teil: aktuelles Thema, mit praktischen Übungen*
- *So-Vormittag: Aufgaben/Projekte für kommendes Intervall werden vergeben*
- *So-Nachmittag: Abreise.*

Große Bedeutung haben die Intervalle zwischen den Wochenenden; diese sind aktiv zu nutzen für Projektarbeit durch Individuen bzw. Kleingruppen (gerade auch universitäts-übergreifend!) und zur Schaffung von Netzstrukturen. Es besteht die Möglichkeit, eine Intranet-Plattform einzurichten, um die gemeinsame Arbeit im Intervall zu erleichtern.

Jeweils eine Abteilung/Gruppe unterstützt die inhaltliche Koordination/Planung und organisatorische Ausrichtung eines Blocks/Wochenendes am Ort der Abteilung/Gruppe.

Präsentationen und deren inhaltliche und didaktische Diskussion erfolgen hauptsächlich durch ProgrammteilnehmerInnen, evtl. können aber auch GastexpertInnen eingeladen werden.

Internationales Praktikum:

Jede(r) TeilnehmerIn hat während dieses Programms ein 'internationales Praktikum' zu absolvieren. Dies sollte vorzugsweise in universitären Abteilungen von Ländern mit einer gut etablierten Allgemeinmedizin stattfinden (z.B. Großbritannien, Niederlande, Skandinavien) und dem Studium eines zuvor individuell festgelegten Aspektes akademischer Allgemeinmedizin dienen. Aufbau und Funktion einer universitären Abteilung, Weiterbildungsprogramme, Weiterbildung in der Praxis, Initiativen zum Faculty Development etc. sind als Themen vorstellbar. Die so gewonnenen Erkenntnisse werden in verschiedenen Formen in den Diskussionsprozess der Gruppe eingebracht

und sollen als ZFA-Artikel auch einer breiteren Öffentlichkeit dienen. Die Mindestdauer des Praktikums beträgt eine Woche.

Terminplanung:

Vorbesprechung im Rahmen des 50. DEGAM-Kongresses in Frankfurt, 29.9.-1.10.2016, genauer Termin und Raum werden noch bekannt gegeben.

Gebühren:

Die Teilnahmegebühr für den gesamten Kurs beträgt 400 Euro pro Person. Diese werden ausschließlich und vollständig für den Kurs verwendet; die Gruppe der TeilnehmerInnen kann selbst über die Verwendung entscheiden. Kosten für Anreise, Übernachtung und ggf. Praxisvertreter tragen die Teilnehmenden selbst, vielfach unterstützen aber die ‚entsendenden‘ Universitätsabteilungen dabei.

Zertifikat:

TeilnehmerInnen, die an mindestens vier von fünf Wochenendseminaren teilgenommen, ein internationales Praktikum absolviert, eine noch näher zu spezifizierende Zahl von Referaten gehalten/Sitzungen moderiert/Intervallaufgaben erfüllt haben sowie Beiträge für den Programm-/Abschlussband eingebracht haben, wird auf Antrag an den DEGAM-Schatzmeister durch die DEGAM ein Zertifikat ausgestellt, das die erfolgreiche Teilnahme dokumentiert.

Bewerbungsformular:

Siehe weiteres Dokument zum download auf dieser homepage

Ansprechpartner für inhaltliche Fragen:

Dr. med. Stephan Fuchs (8. Kurs); eMail: stephan.fuchs@medizin.uni-halle.de
Univ.-Prof. Dr. med. Stefan Wilm (1. Kurs; DEGAM); eMail : stefan.wilm@med.uni-duesseldorf.de